

SOUFFLEUR

Ausgabe 4 / 2015

Theatermagazin des ATiNÖ

Editorial

Spiel.kiste

Umgang mit dem Text

Den Text bebildern

Die Gruppe wird in zwei Hälften geteilt. Gruppe 1 geht auf die Bühne und verkörpert mit Mimik, Gestik, Körperhaltung die Personen im Text, die von der SpielleiterIn genannt werden. Die SpielleiterIn bittet die TeilnehmerInnen in Verkörperungen zu springen und dann wieder in slow motion von einer zur anderen Verkörperung zu gehen. Die ZuseherInnen beobachten, welche Facetten der Figur gezeigt werden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Haltungen auftauchen, welche Unterschiede zwischen der Figur gemacht werden.

Gruppe 2: Die Vorgangsweise ist dieselbe, wie bei Gruppe 1.

Irmgard Bibermann

2015 war für ATiNÖ ein arbeitsintensives und zugleich erfolgreiches Theaterjahr.

schauplatz.theater 2015, das Österreichische Amateurtheaterfestival, fand vom 22. bis 25. Mai 2015 unter dem Motto „Alles sagen, alles sehen, alles hören – eine ganze Stadt ist Bühne“ in Stadt Haag statt. Teilnehmende Amateurtheatergruppen aus ganz Österreich und das zahlreich erschienene Publikum erfreuten sich an anspruchsvollen, abwechslungsreichen und künstlerisch hochwertigen Aufführungen.

Unsere 3-Jahres-Ausbildung startete 2015 wieder erfolgreich mit einem Lehrgang für Spieler_innen und Spielleiter_innen.

Die Spezialseminare, die regelmäßig in Sankt Pölten stattfinden, waren gut besucht: „Komik im Theater“ mit Peter Wolfgang Hohegger und „Kostüm“ mit Susanne Özpinar.

Der Schwerpunkt beim „Summer special“ in Poysdorf lag heuer unter der Leitung von Lisi Heller im Be-

reich Stimme und Körper (siehe beiliegenden Bericht eines Teilnehmers).

Mag. Walter Kootz gab an vier Abenden in Wien Tipps und Tricks

für die Durchführung einer Szenischen Lesungen weiter.

Es freut mich, dass viele Gruppen Rufseminare in Anspruch genommen haben. In der eigenen Theatergemeinschaft neues auszuprobieren kann unterhaltsam und gleichzeitig für das Theaterspiel hilfreich sein.

Das Theaterjahr 2015 geht zu Ende. Ich wünsche allen für das kommende Jahr 2016 Theater, das bewegt, das Spieler_innen und Zuschauer_innen in Bewegung bringt.

**Martina Esberger
Obfrau**



Unser Büro ist vom **24. 12. 2015** bis zum **8. 1. 2016** geschlossen.

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt.

„Stationentheater“

Referentin:

Eva Billisich
Schauspielerin,
Regisseurin,
Autorin



Herausarbeiten der Unterschiede mit den Teilnehmern:

- Was unterscheidet das Stationen- bzw. Straßentheater vom üblichen Theater?
- Keine Bühne, Vergleich Zirkus, Gemeindehoftheater Dario Fo; Commedia
 - Öffentlicher Raum: Straßen geräusche, Ablenkung
 - Wechselnde Schauplätze, wechselnde Bühnenbilder
 - Die Zuschauer haben keine fixen Plätze, kommen sehr nahe
 - Zwischen den Szenen sind Fußstrecken zurückzulegen: Live-Musik möglich
 - Andere Anforderungen an Stimme und Körper
 - Flexibilität und Improvisationskunst sind gefragt
 - Welche Stücke eignen sich besonders für Stationen- bzw. Straßentheater?

Stimme:

- Übungen zum Sprechen im Freien, die grundsätzlich auch den richtigen Gebrauch der Stimme schulen

Körper:

- Welche Körperlichkeit braucht das Theater im öffentlichen Raum?

Bühne und Stilmittel:

- Da es kein Bühnenbild gibt, müssen Requisiten immer mitgenommen bzw. vorher an den betreffenden Spielorten deponiert werden
- Bandenspielungen sind kaum möglich, alles ist live
- Interaktionen mit dem Publikum, das Publikum ein binden, es gibt keine vierte Wand wie auf der Bühne, das Publikum schwappt in den Spielraum
- Die Gegebenheiten des Ortes sind in die Szene miteinzubeziehen
- Die Örtlichkeiten müssen dem Stück entsprechend ausgesucht und ausprobiert werden mit Berücksichtigung der Anrainer und der Straßenlage bzw. Verkehrsverhältnisse

Termin:

22. – 24. April 2016

Ort: Bildungshaus St. Hippolyt

Kosten:

Kursbeitrag für
ATiNÖ-Mitglieder € 135,-
Nichtmitglieder € 165,-

Anmeldeschluss: 15. März 2016

„Kuss und Ohrfeige“ und weitere Auseinandersetzungen auf der Bühne

Referentin:

Claudia Bühlmann



Termin:

11. – 13. November 2016

Ort: Bildungshaus St. Hippolyt

„Körperliches und emotionales Leben einer Rollenfigur“

Von der Rolle zur Figur
„Summer Special“



Referentinnen:

Martina Esberger und Dagmar Höfferer-Brunthaler, Theater- und Dramapädagoginnen

Inhalte:

Zuerst beschäftigen uns in diesem Seminar mit unserem Körper, der die Basis für jede Theaterarbeit ist. In der Wahrnehmung des eigenen Tuns, allein und in Verbindung mit den Mitspieler_innen, wird das Material sichtbar, das aus Haltung und Bewegung entsteht und mit dem weiter experimentiert werden kann.

Von der eigenen Körperlichkeit ausgehend schlüpfen wir in unterschiedliche Rollen. Wir versuchen dabei ihre Eigenschaften zu erweitern. In Folge hauchen wir den Bühnenfiguren auch Leben ein und erproben Gemeinsamkeit im Spiel, mit und ohne Sprache.

Sich körperlich aktiv betätigen zu wollen und neugierig auf Ungewöhnliches zu sein, wäre für dieses Seminar eine ideale Voraussetzung.

Termin:

20.- 24. Juli 2015 in Poysdorf

Kosten:

Kursbeitrag für
ATiNÖ-Mitglieder € 230,-
Kursbeitrag für
Nichtmitglieder € 270,-
Aufenthaltskosten: € 140,-
im DZ mit Halbpension

Anmeldeschluss: 1. Juni 2016

Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.

Die ATiNÖ Vorstandsmitglieder, unsere Geschäftsführerin Gudrun Tindl-Habitzl und ich wünschen Dir/Euch erholsame Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches Theaterjahr 2016!



Martina Esberger, Obfrau

Buch.kiste

Der Schauspieler und die Musik

Von Hans Martin Ritter, Henschel Verlag



Mackie Messers legendärer Hai-fisch-Song aus der Dreigroschenoper, der immer wieder zahlreiche Zuschauer begeistert, ist nur ein prominentes Beispiel szenischen Singens. Systematisch und mit vielen weiteren Beispielen belegt, wird im folgenden Band eine fundierte Bearbeitung des Zusammenspiels von Schauspielkunst und Musik geleistet. Zunächst wird in dem Buch - das mit dem vorab erschienenen Henschel-Titel Sprechen auf der Bühne eine methodische Einheit bildet - eine originäre, körper- und raumorientierte Ausbildungsmethode für die Stimme und die spezifischen Qualitäten des schauspielerischen Singens entwickelt. Es folgt die Untersuchung der unterschiedlichen Situationen des Singens auf der Bühne. Musikalisches Ereignis, Figur

und Situation werden hier in Bezug auf das szenische Lied und das Bühnenlied analysiert, aber auch hinsichtlich des klassischen Liedes sowie des Songs in Jazz und Musical beleuchtet. Der dritte Aspekt des Arbeitsbuches benennt die Wirkungen und Konsequenzen, die die Musik mit ihren besonderen Gesetzen auf das schauspielerische Denken und Handeln hat. Den Abschluss bilden Ausführungen zum Melodram, das auf eine hochinteressante Weise das Zusammenwirken von Musik und Sprechstimme markiert. Der Band beinhaltet eine Fülle originärer Übungsschritte, Projektskizzen sowie Arbeitsbeispiele aus der Liedliteratur und ist somit ein idealer Ausbildungsleiter für (angehende) Schauspieler, Regisseure und Theaterpädagogen.

Jahrestag.kiste

25. Todestag von Friedrich Dürrenmatt 5. 1. 1921 - 14. 12. 1990

Friedrich Dürrenmatt war ein Schweizer Schriftsteller und Dramatiker. Er besuchte das Gymnasium und machte Abitur. 1946 entschied sich Dürrenmatt für eine Schriftstellerkarriere, die durch Persönlichkeiten wie Max Frisch gefördert wurde.

Einige Erstlingswerke »Romulus der Große« wurden in Zürich aufgeführt, während andere Werke »Der Blinde«, »Es steht geschrieben« kaum beachtet wurden. Dürrenmatt nutzte alternative Medien wie Zeitschriften »Schweizerischer Beobachter« und den noch jungen Rundfunk, um seine Arbeiten zu publizieren und dadurch die inzwischen fünfköpfige Familie zu ernähren. In den 50er und 60er Jahren folgte seine wichtigste Schaffensperiode; Dürrenmatt verfasste Werke wie »Die Ehe des Herrn Mississippi« (1950), »Der Besuch der alten Dame« (1956), »Es geschah am helllichten Tag« (1958), »Die Physiker« (1962) und »Der Meteor« (1966). Ab Ende der 60er Jahre war Dürrenmatt auch als Regisseur tätig. Dieses Jahr wäre er 94 Jahre alt geworden.

Als er am 14. Dezember 1990 verstarb, hinterließ Friedrich Dürrenmatt knapp 20 Erzählungen, 25 Bühnenstücke sowie ein knappes Dutzend unfertige Arbeiten.

Wie jedes Jahr verlieh auch heuer das Land Niederösterreich Kulturpreise. ATiNÖ freut sich mit zwei Mitgliedern über deren Auszeichnung.

Die Passionsspielgruppe Dorfstetten erhielt für die Durchführung der Passionsspiele 2014 einen Anerkennungspreis im Bereich der Volkskultur.

ATiNÖ gratuliert dieser künstlerisch engagierten Theatergruppe für diese Auszeichnung recht herzlich.

ATiNÖ beglückwünscht Mag. Sabine Daxberger-Edenhofer, Leiterin der TV Produktionen „Land und Leute“ vom Landesstudio NÖ Österreichischer Rundfunk zum Erhalt des Anerkennungspreises im Bereich Kultur- und Wissenschaftsjournalismus.



Foto: ORF NÖ

Kurzbericht Summer Special ATiNÖ 22. bis 26. Juli 2015, Poysdorf

S_t_i_m_m_e_ _u_n_d_ _K_ö_r_p_e_r_ _a_u_f_ _d_e_r_ _B_ü_h_n_e

"Supercalifragilisticexpiralekstatisch" - frei nach Mary Poppins ist vielleicht nicht die übliche Art einen Bericht zu beginnen, aber kein Wort umschreibt besser das Erleben dieser vier Seminartage im schönen und heißen Poysdorf. Es trafen sich dort acht unterschiedlichste Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die Jüngste vom Ältesten über ein Drittel Jahrhundert getrennt, mit unterschiedlichster Bühnenerfahrung von "grad mal geschnuppert" bis zu jahrelanger Spiel- und Regieerfahrung um gemeinsam einen neuen Zugang zum Schauspiel im Sinne des Themas zu erfahren. Die Erwartungen waren unterschiedlich, nichts desto trotz anspruchsvoll... und wurden weit übertroffen! Unter sach- und fachkundiger, kompetentester und unheimlich charmanter Leitung wies uns unsere Trainerin Lisi Heller nicht nur neue Wege zum darstellenden Spiel, sondern auch zum

Gesang (von wegen Schauspieler können nicht singen - alles Vorurteile!) und zum Tanz. In täglich acht Stunden intensivem Training wurden für jeden einzelnen von uns unterschiedliche Kurzmonologe in verschiedensten Emotionen einstudiert, ein kurzes Schauspiel in dem wir alle involviert waren inszeniert und mehrere Gesangsnummern in stimmigen Chorgesang umgesetzt. Und last but not least unser Highlight: eine fast ekstatisch anmutende Tanznummer zum rhythmischen Sound von "Time Warp" choreografiert. Aufführung war am Abend des letzten Tages mit Publikum aus der Poysdorfer Bevölkerung, sogar der Bürgermeister war zugegen. Der anhaltende Applaus entlohnte uns dann reichlich für die zahlreichen Gefühlinalationen, Sprech-, Stimm-, Gesangs- und Körperübungen. Trotz alledem blieb Zeit für Improvisationen, Spiele und Plauderei-

en, ergänzt durch die komfortable Unterbringung und umkränzt von einem gemütlichen Abendprogramm ergaben sich für uns vier sinnvolle, kreative und unvergessliche Seminartage: danke an Lisi, an meine Gruppe und an den ATiNÖ: SO gestaltet man Seminare, DA kommt man gerne wieder, AU wenn man nicht dabei war! Und was zum Schluss noch zu sagen wäre: Supercalifragilisticexpiralekstatisch".



Wiener Neustadt, 2.8.2015
Wolfgang Pannek

IMPRESSUM

ATiNÖ
Außerberufliches Theater
in Niederösterreich

Dreifaltigkeitspl. 2, 2170 Poysdorf
ZVR-Zahl 474955552
Telefon 0 25 52 / 20 103
office@atinoe.at, www.atinoe.at

Nächster Redaktionsschluss:
15. Februar 2016

Redaktion und Layout:
Martina Esberger, Karin Lagler,
Gudrun Tindl-Habitzl

Fotos:
Martina Esberger, ORF NÖ,
Gudrun Tindl-Habitzl,
Passionsspiele Dorfstetten.

Spruch.kiste

Es ist höchste Eisenbahn

Diese gerne benutzte Wendung, wenn ausgedrückt werden soll, dass etwas sehr eilig ist und es höchste Zeit ist, sich darum zu kümmern, stammt aus einem Volksstück (Posse) des deutschen Schriftstellers Adolf Glaßbrenner (1810-1876) aus Berlin und ist dort eigentlich ein Versprecher einer zerstreuten Person. In der Humoreskewallstraße (1847) sagt der Briefträger Bornike: „Es ist die allerhöchste Eisenbahn die Zeit is schon vor drei Stunden ankommen.“

Terminvormerkung:

Kultur und Wein

4. 3. 2016 in Poysdorf

3-Jahresausbildung

Termine 2016 im Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Teil	I/1, II/1, III/1	26. - 28. 02. 2016
Teil	I/2, II/2, III/2	20. - 22. 05. 2016
Teil	I/3, II/3	30. 9. - 02. 10. 2016
Teil	III/3	21. - 23. 10. 2016
Teil	I/2	
	(Jahrgang 2014-2016)	16. - 18. 09. 2016